

Ausgabe 1-2019



Foto: DRK-Archiv/Brigitte Hliss

**Notfallsanitäter-Ausbildung:
Elfte Bildungseinrichtung eingeweiht**

Style und mehr

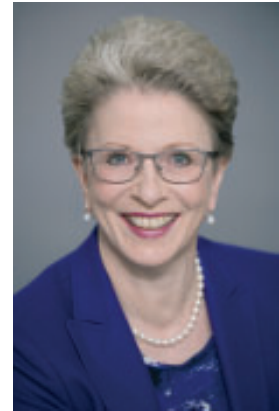
„Kleider machen Leute“, so heißt es – und vieles spricht dafür, dass dieses Sprichwort heute zutreffender ist als früher. In einer atemlosen Welt haben wir immer weniger Zeit, lange Texte zu lesen, uns in Themen einzuarbeiten und in Ruhe Wissen anzueignen. Alles muss auf den ersten Blick und den ersten Klick gefallen und sich erschließen. Der optische Eindruck wird für das Urteil über ein Angebot, eine Person, eine Organisation immer entscheidender.

Das Rote Kreuz als Teil der Gesellschaft ist auch Teil dieser Entwicklung. Daher haben auch wir die Aufgabe, uns um unser Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit zu kümmern. Nach rund 13 Jahren gibt es nun eine Weiterentwicklung des DRK-Erscheinungsbildes, die wir Ihnen in dieser Ausgabe vorstellen. Ein neuer Styleguide ist erschienen, der nicht alles auf den Kopf stellt, sondern gewissermaßen die DRK-Kleider ein wenig aufhübscht und den Kleiderschrank leichter zugänglich macht. Aber die „Kleider“ sind eben auch nur Kleider – wichtig ist, dass dort, wo DRK draufsteht, auch DRK drin ist. Deshalb berichtet dieses Heft auch über unsere ureigene Rotkreuzarbeit: Beim Schulsanitätsturnier in Schorndorf wetteifern Kinder und Jugendliche, erleben Gemeinschaft und Motivation. Die Bergwacht Württemberg geht den Weg der Kooperationen weiter und hat in der Polizei einen Partner für die Luftrettung gewonnen. In Göppingen wurde das neue Konzept der Therapiehundehunde auf den Weg gebracht und schließlich wurde in Villingen-Schwenningen die mittlerweile elfte Bildungseinrichtung zur Ausbildung von Notfallsanitäterinnen und -sanitätern eingeweiht.

Das Jahr 2019 startet also vielfältig – im Roten Kreuz und auch in diesem Heft. Ob „Kleidung“ oder Inhalt: Beides ist wichtig, damit unser Verband lebendig bleibt und damit seine vielen tausend aktiven Menschen sich weiterhin mit Freude für die Sache des Roten Kreuzes einsetzen. Ihnen allen gilt mein Dank und mein Respekt.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihre



**Barbara Bosch,
Präsidentin**

INHALT

Neuer DRK-Styleguide

Im Erscheinungsbild des DRK gibt es nun zusätzlich eine neue Schrift und unter anderem drei neue Gestaltungsvarianten für die Titelseiten von Publikationen. Zusätzliche Sekundärfarben erweitern das Farbspektrum des Erscheinungsbildes. **4**

DRK-Therapiehund

Sie schaffen Nähe, vermitteln Geborgenheit und vertreiben Einsamkeit. Eine neue Richtlinie für Therapiehundeteams soll helfen das Göppinger Ausbildungsmodell in weitere DRK-Kreisverbände zu tragen. **6**

Bergwacht Württemberg

Viel Unterstützung erfährt die DRK-Bergwacht derzeit vom Innenministerium. Der Einsatz einer Rettungswinde an einem Polizeihubschrauber und ein neues Einsatzfahrzeug helfen den Helfern der Bergwachten bei der Rettung. **9**

DRK-Landesschule

Anfang März wurde die elfte Bildungseinrichtung der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH in Villingen-Schwenningen eingeweiht. Bereits im Oktober 2018 begannen Schülerinnen und Schüler dort die Ausbildung zum Notfallsanitäter. **13**

Turnier der Schulsanitäter

18 Gruppen aus Schülerinnen und Schülern aus ganz Baden-Württemberg trafen sich Mitte März in Schorndorf um ihr Können unter Beweis zu stellen. Sie meisterten leichte bis schwere Verletzungen. **16**

Sonderausstellung im Landesmuseum

Die 100-jährige Geschichte der deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) beleuchtet eine Sonderausstellung im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen. Mit zahlreichen Gästen wurde die Schau am 8. Februar eröffnet. **17**

Aufgehübscht: Neuer DRK-Styleguide

„Das einheitliche Erscheinungsbild ist für unseren föderalen Verband gewissermaßen der ‚gemeinsame Nenner‘, mit dem sichergestellt wird, dass alle Rotkreuzgliederungen unverkennbar als Teil des Deutschen Roten Kreuzes wahrgenommen werden. Es soll das Bewusstsein um diese Einzigartigkeit unserer Organisation und das Vertrauen der Öffentlichkeit in das Rote Kreuz auf alle Gliederungen und Tätigkeitsfelder übertragen und uns so bei der Umsetzung unserer Aufgaben unterstützen.“

*Gerda Hasselfeldt
Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes*



Die Titelseiten von Publikationen können in drei unterschiedlichen Varianten gestaltet werden.

Anfang des Jahres veröffentlichte der Bundesverband auf „drk-intern.de“ den neuen DRK-Styleguide. Nach der grundlegenden Reform im Jahr 2005 wurde diesmal mit einer zusätzlichen Schrift und Farbe eine Weiterentwicklung und Modernisierung vollzogen, wesentliche Elemente sind unverändert geblieben. Neu ist der Zugang zu den Erscheinungsbild-Richtlinien als Online-Styleguide.

Nachdem 2005 mit der Einführung des Kompaktlogos und neuer Schriften sowie mit der Abschaffung der Dienstfarben wesentliche Veränderungen bedeuteten, sind nun vor allem Erweiterungen und Ergänzungen hinzugekommen. Fehlende Bausteine wurden ergänzt, wie beispielsweise eine Logosystematik zum Gestalten von Aktionslogos und Signets für Einrichtungen.

Zu den Neuerungen bei den Gestaltungselementen gehört die Einführung einer zusätzlichen Sekundärschrift für Überschriften und Hervorhebungen – der kostenfreien „Merriweather“. Die Hauptschrift „Helvetica Neue“ (bzw. Arial für einfache Anwendungen) bleibt erhalten. Neben den bestehenden Primärfarben Rot, Weiß und Schwarz gibt es nun die Sekundärfarben Dunkelblau und Hellblau sowie genau definierte rote und blaue Farbabstufungen. Der bisher bei Publikationen verwendete graue Kasten wird abgeschafft. Stattdessen gibt es drei neue Designs für Titelseiten.

Zudem wurden Erklärungshilfen der Föderation zur Verwendung des Zeichens für werbliche Zwecke mit aufgenommen, um einem Missbrauch des Rotkreuzzeichens noch besser vorzubeugen.

Auch bei der Kommunikation des Erscheinungsbildes geht das DRK einen zeitgemäßen Weg: statt Handbuch und CD steht der Styleguide nun online zur Verfügung. Der Vorteil liegt auf der Hand: Über den kostenfreien Zugang sind für die Gliederungen des Roten Kreuzes alle Informationen rund um das Corporate Design mit sämtlichen Vorlagen online abrufbar.

Künftige Änderungen und Anpassungen lassen sich einfach und unkompliziert einpflegen; der Styleguide ist damit immer auf dem aktuellen Stand. Aufgabe des Guides ist es, Hintergrund und Zielsetzung des gemeinsamen DRK-Erscheinungsbildes zu erläutern, die zentralen Elemente Rotkreuzzeichen, Logos und Schriften genau und nachvollziehbar zu beschreiben und darüber hinaus Anwendungsbeispiele zu zeigen und Vorlagen zur Verfügung zu stellen.

Merriweather Light
AaBbCcDdEeFfGg
123456?!“§%&

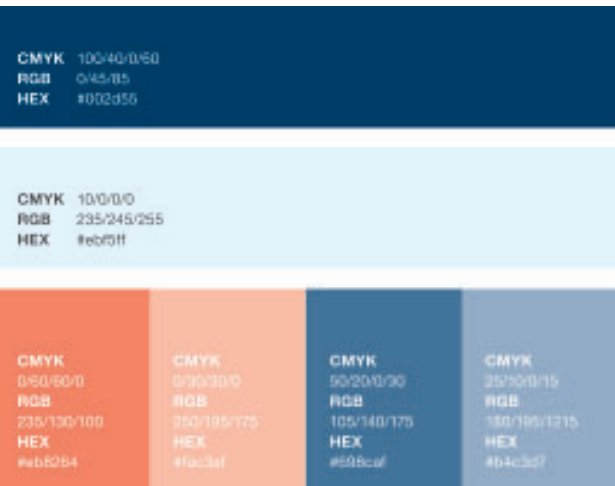
Dieser Schriftschnitt findet Anwendung in Einleitungstexten.

Merriweather Light
AaBbCcDdEeFfGg
123456?!“§%&

Die Merriweather Light Italic wird für Zitate, die außerhalb des Fließtextes gesetzt werden, verwendet.

Merriweather Bold
AaBbCcDdEeFfGg
123456?!“§%&

Für Headlines wird als Kontrast zum Fließtext die Merriweather Bold eingesetzt.



Neu: Sekundärfarben ergänzen das Farbspektrum.

Einjährige Übergangsfrist

Für Geschäftspapiere und Druckerzeugnisse gilt eine einjährige Übergangsfrist bis Januar 2020. Fahrzeuge müssen nur bei Neuanschaffungen nach den neuen Richtlinien beschriftet werden. Bereits bestehende Logos von Tochterunternehmen und Einrichtungen wie Kitas oder gGmbHs brauchen nur im Rahmen von Neugestaltungen und Redesigns angepasst werden.



Foto: DRK Göppingen

DRK-Therapiehunde bauen Brücken

Der Einsatz von Therapiehunden ist ein neues Arbeitsfeld im DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Der DRK-Kreisverband Göppingen nimmt dabei eine Vorreiter-Funktion ein. 33 ausgebildete und geprüfte Therapiehundeteams sind inzwischen in Göppingen tätig. Zehn weitere Teams gibt es in anderen Kreisverbänden. Der DRK-Kreisverband Ludwigsburg sowie der Landesverband Bayrisches Rotes Kreuz haben bereits erfolgreich Teams in Göppingen ausbilden lassen.

Am 8. Februar 2019 waren rund 50 interessierte Rotkreuzler aus dem Haupt- und Ehrenamt zu der Therapiehundeaufaktveranstaltung in die Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes Göppingen gekommen, um mehr über die Ausbildung und den Einsatz von Therapiehundeteams zu erfahren.

Heidi Hagl und Manfred Neumann aus dem Kreisverband berichteten sehr eindrücklich und anschaulich. Sie stellten die neue Richtlinie für Therapiehundeteams vor und gaben Tipps für die Umsetzung. Sie zeigten Möglichkeiten der Organisation und Durchführung von Therapiehundeausbildungen auf und stellten Ideen für eine Kooperation zwischen den Kreisverbänden vor. Erfahrene Therapiehundeteams berichteten aus der Praxis. Das Ausbildungsmodell, dem nun eine Richtlinie für die DRK-Therapiehundearbeit „den Rücken stärkt“, soll wie im Schneeballsystem in das Landesverbandsgebiet getragen werden, so dass es künftig Ausbildungsteams in vielen Kreisverbänden geben wird.

Nach bestandener Prüfung sind die Teilnehmenden berechtigt, die Bezeichnung „Ausgebildetes DRK-Therapiehundeteam, DRK Baden-Württemberg“ zu tragen. Die jeweiligen Urkunden werden von der Abteilung Sozialarbeit des DRK-Landesverbandes ausgestellt und unterzeichnet.

Weitere Informationen zur Therapiehundearbeit, -ausbildung und auch Ausbildungsrichtlinie gibt es unter www.drk-therapiehundeteam.de.

Bettina Hamberger

► Ein Hund schafft Nähe

Therapiehunde gehen vorurteilslos auf Menschen zu, nehmen sich derer an ohne zu werten und zu urteilen. Dadurch bauen sie Brücken und lösen Spannungen auf. Sie bringen in Seniorenzentren, Kindertagesstätten und Schulen eine willkommene Abwechslung in den Alltag. Mit Hilfe ausgebildeter Therapiehunde kann schnell Kontakt zu Menschen aufgenommen werden. Sie schaffen Nähe, vermitteln Geborgenheit und vertreiben die Einsamkeit. Sie werden deshalb auch gerne im Umgang mit Menschen mit Behinderungen und alleinstehenden, pflegebedürftigen Personen eingesetzt.



Auf Menschen mit Behinderung wirken Therapiehunde positiv ein.



Fotos: Manfred Neumann

In Seniorenzentren bringen die ausgebildeten Hunde viel Freude.



Fotos: Bergwacht Württemberg/Raimund Wimmer

Bergwachten werden von Polizeihubschraubern unterstützt

Innenminister Thomas Strobl übergab am Freitag, den 14. Dezember 2018, eine Rettungswinde an die Polizeihubschrauberstaffel an deren Hauptsitz am Landesflughafen in Stuttgart. Der Landesleiter der DRK-Bergwacht Württemberg, Armin Guttenberger, und der Landesvorsitzende der Bergwacht Schwarzwald, Adrian Probst, bezeichneten diesen Schritt unisono als einen Meilenstein in der Luftrettung in Baden-Württemberg. „Mit der neuen Rettungswinde können die Helferinnen und Helfer der

Bergwachten künftig auf Anforderung schnell und sicher, auch durch die erfahrenen Piloten der Polizei, aus der Luft unterstützt werden. Dafür steht nun ein Hubschrauber der Polizei am Standort Stuttgart zur Verfügung und kann in wenigen Minuten Richtung Schwäbische Alb oder Schwarzwald starten, um dort die Helfer der Bergwachten an Bord zu nehmen,“ so Thomas Strobl bei der Übergabe. „Das Land Baden-Württemberg hat in die Sicherheit im Schwarzwald und auf der Schwäbischen Alb investiert!“

Bei einer gemeinsamen Demonstration am Flughafen Stuttgart beeindruckten je zwei Bergretter der DRK-Bergwacht Württemberg und der Bergwacht Schwarzwald die Anwesenden. Diese konnten dabei hautnah und eindrücklich die Einsatzmöglichkeit der Rettungswinde und den professionellen Umgang und die reibungslose Zusammenarbeit zwischen den erfahrenen Bergrettern und der Hubschrauberbesatzung erleben.

*Bergwacht Württemberg/
Raimund Wimmer*

Neue Fahrzeuge für die Bergwachten

„Die Bergwacht spielt im Konzert unserer Rettungsorganisationen ein ganz wichtiges Instrument. Wenn die Bergwacht zum Einsatz kommt, geht es ganz oft um Rettung in wirklich schwierigem Gebiet. Deshalb freue ich mich sehr, heute der Bergwacht die vier dafür besonders ausgestatteten neuen Einsatzfahrzeuge übergeben zu dürfen,“ erklärte der Staatssekretär im Innenministerium Wilfried Klenk, MdL, am Freitag, 22. März 2019, in Karlsruhe anlässlich der Fahrzeugübergabe an die Vertreter der DRK-Bergwacht Württemberg und der Bergwacht Schwarzwald e.V.

Das Innenministerium hat für den Fachdienst Sanität und Betreuung im KatS vier Sonderfahrzeuge im

Gesamtwert von 460.000 Euro für die Bergrettung beschafft. Es handelt sich um Fahrzeuge des Typs Mercedes-Benz Sprinter mit serienmäßigem Allradantrieb und einer zulässigen Gesamtmasse von 3,49 Tonnen. Die Fahrzeuge haben eine Motorleistung von 120 Kilowatt, bieten Platz für fünf Personen, verfügen über eine bergwachtspezifische Ausstattung wie Akia-Schlitten sowie Gebirgstrage und können im Notfall einen Patienten von der Unglücksstelle im Gelände zu einem Übergabepunkt des straßengebundenen Rettungsdienst transportieren.



Staatssekretär Wilfried Klenk (Mitte) bei der Schlüsselübergabe in Karlsruhe.

Die Kosten eines voll ausgestatteten Fahrzeuges betragen etwa 115.000 Euro. Die DRK-Bergwacht Württemberg erhält ein Fahrzeug als Ersatz für ein altes auszusonderndes Einsatzfahrzeug, drei Fahrzeuge gehen an die Bergwacht Schwarzwald. *Raimund Wimmer*

➤ Quergedacht ◀

Kongress in Kornwestheim, 16.11.2019

www.quergedacht2019.de

Ehrenamtliche, Führungs-, Leitungs- und Fachkräfte aller Rotkreuzgemeinschaften sowie hauptamtlich Mitarbeitende sind zum Kongress „Quergedacht“ am 16. November 2019, von 10 bis 17 Uhr, in das „K – Kultur- und Kongresszentrum“ in Kornwestheim eingeladen. In Fachvorträgen erhalten die Teilnehmenden wertvolle Anregungen für die Rotkreuzarbeit. Dabei wird auf eine große Themenvielfalt geachtet. Anmeldung und Programm ist online ab Juli 2019 unter www.quergedacht2019.de.

Spende für „Medicina Andina“

Dr. Lorenz Menz, Ehrenpräsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, nahm im Krankenhaus vom Roten Kreuz in Bad Cannstatt am 6. Februar einen Spendenscheck in Höhe von 1.115 Euro entgegen. Die Spende kommt dem Projekt „Basisgesundheitsversorgung in den peruanischen Anden durch Förderung der traditionellen andinen Medizin“ im Rahmen der Auslandshilfe des Deutschen Roten Kreuzes zugute.

Ende Januar war am Krankenhaus vom Roten Kreuz durch den Geschäftsführer Joachim Tretter ein Charity-Gourmetabend ins Leben gerufen worden. Im Rahmen der Veranstaltung wurden zu Gunsten des vorgestellten Projektes „Medicina Andina“ des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg Spendengelder gesammelt. Der Gesamtbetrag von 1.115 Euro wurde durch das Krankenhausdirektorium, Nataša Gneiding, kaufmännische Direktorin, Prof. Dr. med. Martin Hetzel, ärztlicher Direktor und Dr. Julia Schäfer, Personaldirektorin, bei einer gemeinsamen Spendenscheck-Übergabe an Dr. Lorenz Menz übergeben. Aufgrund der großartigen Resonanz der ersten Veranstaltung freut sich das Krankenhaus darauf, auch zukünftig weitere gemeinnützige Projekte im Rahmen von Charity-Gourmetabenden unterstützen zu können.



Foto: DRK-Krankenhaus

V. l. n. r.: Nataša Gneiding, kaufmännische Direktorin, Prof. Dr. med. Martin Hetzel, ärztlicher Direktor, Dr. Lorenz Menz, Ehrenpräsident des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg e.V., und Dr. Julia Schäfer, Personaldirektorin bei der Scheck-Übergabe.

Elfte Bildungseinrichtung eingeweiht

Das DRK in Baden-Württemberg setzt seine Ausbildungsanstrengungen im Rettungsdienst fort. Um die Kapazitäten für die Ausbildung von Notfallsanitätern weiter auszubauen, ist nun in Villingen-Schwenningen die elfte Bildungseinrichtung im Land entstanden. „Man sieht, was dabei herauskommt, wenn sich das Rote Kreuz ein Ziel setzt,“ lobte Alfred Schulz, Geschäftsführer der DRK-Landesschule, das Projekt dicht an der Grenze der beiden Landesverbände bei der Einweihungsfeier am 8. März. Jochen Glaeser, Präsident des Landesverbandes Badisches Rotes Kreuz, zeigte sich beeindruckt von den „idealen“ Räumlichkeiten. Die Bildungseinrichtung wurde durch den DRK-Landesverband Badisches Rotes Kreuz gebaut, unweit des Schwarzwald-Baar-Klinikums direkt zwischen Villingen und Schwenningen.

Mit der Bildungseinrichtung Villingen-Schwenningen ging die vorerst planerisch letzte Bildungseinrichtung der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH an den Start. Das rasante Wachstum der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH ergibt sich aus dem Wandel und den Herausforderungen aus dem seit 2014 geltenden Notfallsanitätergesetz. Unter der Leitung von Matthias Ziegler und dem Klassenlehrer Sascha Jauch begannen im Oktober 2018 insgesamt 24 Schülerinnen und Schüler ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter in Villingen-Schwenningen. Die Schülerinnen und Schüler stammen aus den Kreisverbänden Schwarzwald-Baar, Rottweil, Tuttlingen, Zollernalb und Konstanz. In den Folgejahren werden je eine Klasse mit maximal 25 Schülern ihre Ausbildung zu Notfallsanitäte-



Die DRK-Landesschule hat ihre Bildungseinrichtungen (BE) auf elf Standorte in Baden-Württemberg verteilt.

rinnen und Notfallsanitätern mit je einem Klassenlehrer beginnen. Der Neustart der Bildungseinrichtung Villingen-Schwenningen profitiert nicht nur von den bis jetzt neu gewachsenen Strukturen der gesamten Bildungseinrichtungen der DRK-Landesschule Baden-Württemberg gGmbH. Villingen-Schwenningen verfügt als sogenanntes Oberzentrum und größte Stadt zwischen Tübingen und Freiburg über ein Krankenhaus der Maximalversorgung und einen modernen Rettungsdienst. Neben dem neuen Klinikum befinden sich eine Integrierte Rettungsleitstelle und der 24-Stunden-Luftrettungsstandort Christoph 11 in unmittelbarer Nähe zur Bildungseinrichtung Villingen-Schwenningen. In Villingen-Schwenningen bringt sich die DRK-Landesschule in Form verschiedener Kooperationen

aktiv mit ein. Mit dem Klinikum und der Hochschule Furtwangen konnte beispielsweise ein interprofessionelles Pilotprojekt zum Thema „Simulation in der Notfallsanitäterausbildung“ durchgeführt werden. Darüber hinaus wird 2019 erstmalig ein Notarztkurs in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem Schwarzwald-Baar-Klinikum erfolgen.

Die Bildungseinrichtung soll sich in den nächsten Jahren zu einem festen Bestandteil der rettungsdienstlichen und notfallmedizinischen Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote der DRK-Landesschule Baden-Württemberg für die Region etablieren. Auch die ehrenamtlichen Helfer des DRK der Region sind eingeladen, vorhandenen Bildungsbedarf anzumelden und die Räumlichkeiten der Bildungseinrichtung Villingen-Schwenningen zu nutzen. *Udo Bangerter*

Arbeitsunfall beim Rockfestival

Lage:

Beim Sanitätsdienst „Das Schwabenland rockt!“ ruft der Veranstalter die Sanitätsgruppe zu einem Arbeitsunfall hinter der Hauptbühne. Näheres ist nicht bekannt.

Auftrag:

Leisten Sie mit dem verfügbaren Material die erforderliche Hilfe. Melden Sie die festgestellte Lage an die Rettungsleitstelle und versorgen bzw. betreuen Sie die Betroffenen bis zur Übergabe an den Rettungsdienst.

Verfügbares Material:

- Sanitätskoffer/-rucksack nach DIN 13 155
- Sauerstoffbehandlungsgerät mit Zubehör
- Je Helfer/in ein Sanitätsbehältnis nach DIN 13 157
- HWS-Fixiermanschette
- SpineBoard/Schaukeltrage mit Vakuummatratze
- 4 Wolldecken, alternativ Rettungsdecken

Zeit:

15 Minuten.

Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung:

Gesamtsituation

Um die Leiter beim Umbau der Bühnenoberkonstruktion nicht laufend versetzen zu müssen, hat sich ein Mitarbeiter weit über den Scheitelpunkt der Leiter hinausgelehnt. Die Sicherungsperson kann die Leiter nicht mehr halten und es kommt zum Umkippen der Leiter wobei der Mitarbeiter sich durch den Sturz eine Becken/Wirbelverletzung zuzieht und die Sicherungsperson von einem herabstürzenden Scheinwerfer getroffen wird.

1. Betroffener

Wirbelsäulenverletzung mit Lähmungserscheinungen.

Notfalldarstellung

- Liegt rücklings auf dem Boden, spürt vom Becken abwärts nichts mehr.
- Schmerzen im Lendenwirbelbereich.
- Leiter liegt auf dem Betroffenen.

Verhalten

Klagt über Schmerzen und ist sehr besorgt über die Lähmungserscheinungen bei den Beinen.

Ansagen

Puls 110/Minute, regelmäßig, nur noch schwach tastbar, RR 100/70.

2. Betroffener

Fraktur des rechten Knöchels/Fußrücken.

Notfalldarstellung

- Fraktur Knöchel/Fußrücken rechts, da Scheinwerfer direkt hinter der Stahlkappe der Sicherheitsschule getroffen hat. Schuh durch Ersthelfer bereits entfernt.

Verhalten

Klagt über starke Schmerzen.

Ansagen

Werte des Mimen übernehmen.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Hilfeleistung allgemein und Gesamtbeobachtung

zu 1: Lage feststellen, einen Überblick verschaffen und beurteilen (Erkennen von Handlungsprioritäten), durch den Gruppenführer, erkunden, ob noch weitere Gefahren bestehen.

zu 2: Umfassende Rückmeldung mit Hinweis auf die Anzahl der Betroffenen und deren Verletzungen.

zu 3: Sinnvolle Einteilung, ruhiges und umsichtiges Zusammenarbeiten.

zu 4: Klare Anweisungen, zielgerichtetes und konsequentes Vorgehen, Überblick in der Situation, ggf. verhüten von Gefahren.

Allgemeine Bewertungskriterien

Kontaktaufnahme und Erkennen

Erster Überblick durch *Anschauen, Ansprechen, Anfassen*; eine drohende Vitalgefährdung muss erkannt werden; Befragung nach Hergang und evtl. Schmerzen. Freundliches und verständnisvolles Verhalten, persönliche Vorstellung.

Patientenorientierte Betreuung

Beruhigendes Einwirken auf den Betroffenen, sein Verhalten berücksichtigen, Maßnahmen erklären und ggf. begründen, keine Vorwürfe, keine Zwangsmaßnahmen.

Sauerstoffgabe

Sauerstoffgabe/Insufflation (O₂-Maske – 6-8 l/min, O₂-Brille 2-4 l/min.), bei Reanimation: 15l/min. an Beatmungsbeutel angeschlossen. Sauerstoff nach kurzer Zeit wieder abdrehen.

Wundversorgung

Verband mit geeignetem Material, z. B. Verbandpäckchen, Mullbinden etc. Verband sollte nicht rutschen bis zum Ende der Versorgung; eine keimfreie Bedeckung muss klar sichtbar sein beim Vorgehen.

Suche nach weiteren Verletzungen

Zweiter Überblick durch Befragen, Sicht- und Tastkontrolle, „von Kopf bis Fuß“.

Wärmeerhaltung und Witterungsschutz

Witterungsabhängige Maßnahmen (Zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonne).

Dokumentation

Auf der Verletztenanhängekarte sind je nach Situation zu dokumentieren: Personalien, bei Bewusstlosen eine Personenbeschreibung (Größe, Aussehen, Haarfarbe etc.), Auffindeort bzw. -situation, Kreislaufparameter (P oder RR), Verletzungen, getätigte Maßnahmen; auch die Suchdienstkarte (innenliegend) muss ausgefüllt werden.

1. Betroffener

zu 6: Vorsichtiges Entfernen der Leiter unter Beachtung Eigenschutz. Fachgerechte Lagerung auf Vakuummatratze mittels Schaukeltrage.

zu 9: Auf die besondere Situation der Wirbelverletzung eingehen. Entsprechende Betreuung des Patienten. Eingehen auf dessen Ängste.

2. Betroffener

zu 13: Lagerung nach Wunsch des Patienten.

zu 15: Kühlung und Ruhigstellung. DMS-Kontrolle (Durchblutung, Motorik, Sensibilität).

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von fünf Wertungsstufen:

- | | |
|-----------|---|
| ☒ ○ ○ ○ ☹ | zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert |
| ☺ ☒ ○ ○ ☹ | leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit |
| ☺ ○ ☒ ○ ☹ | ausreichende Leistung |
| ☺ ○ ○ ☒ ☹ | deutlich verspätet, fehlerhaft |
| ☺ ○ ○ ○ ☒ | schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung |

Beobachtung und Bewertung

	Bewertung	Beobachtungen
Hilfeleistung allgemein		
1. Lage feststellen und beurteilen	☺ 0 0 0 ☹	
2. Rückmeldung / Lagemeldung	☺ 0 0 0 ☹	
3. Zusammenarbeit	☺ 0 0 0 ☹	
4. Führungsverhalten	☺ 0 0 0 ☹	
Hilfeleistung 1. Betroffener		
5. Kontaktaufnahme und Erkennen	☺ 0 0 0 ☹	
6. Lagerung/Einsatz Schaufeltrage etc.	☺ 0 0 0 ☹	
7. Sauerstoffgabe	☺ 0 0 0 ☹	
8. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹	
9. Patientenorientierte Betreuung	☺ 0 0 0 ☹	
10. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ 0 0 0 ☹	
11. Dokumentation	☺ 0 0 0 ☹	
Hilfeleistung 2. Betroffener		
12. Kontaktaufnahme und Erkennen	☺ 0 0 0 ☹	
13. Lagerung	☺ 0 0 0 ☹	
14. Überwachung der Vitalfunktionen	☺ 0 0 0 ☹	
15. Versorgung der Fraktur	☺ 0 0 0 ☹	
16. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ 0 0 0 ☹	
17. Patientenorientierte Betreuung	☺ 0 0 0 ☹	
18. Dokumentation	☺ 0 0 0 ☹	
19. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ 0 0 0 ☹	

ANZEIGE

Ihr kompetenter Partner vor Ort!

**Generalagentur
Peter Angstenberger**
Aalener Straße 9
74429 Sulzbach-Laufen
Telefon 07976 9876-0 · Telefax 07976 987676
peter.angstenberger@wuerttembergische.de

- Absicherung
- Wohneigentum
- Risikoschutz
- Vermögensbildung



württembergische

Wüstenrot & Württembergische.
Der Vorsorge-Spezialist.



Wer nicht inseriert, um Geld zu sparen, handelt wie der Mensch, der die Uhr anhält, um Zeit zu gewinnen!

Turnier der Schulsanitäter



Am 16. März trafen sich in Schorndorf 18 Gruppen aus Schülerinnen und Schülern aus ganz Baden-Württemberg um beim Erste-Hilfe-Turnier für Schulsanitäter ihr Können unter Beweis zu stellen. Sie wetteiferten um den Wanderpokal. Der Stifter des Pokals, Ehrenpräsident Dr. Lorenz Menz, lobte bei der Siegerehrung das Engagement und das Können der teilnehmenden Schulsanitäter.

Beim Erste-Hilfe-Quiz konnten die Teams ihr theoretisches Wissen unter Beweis stellen. In Gruppen- und Partneraufgaben waren leichte bis schwere Verletzungen zu versorgen. Unter anderem hatte sich ein Kind im Technikunterricht in die Hand gebohrt, ein anderes im Chemieunterricht den Handrücken mit ätzender Säure verletzt. Aber auch ein angenommenes Kreislaufversagen stellte die Ersthelfer vor eine große Herausforderung. Perfekt geschminkte und in Szene gesetzte Mimen boten realistische Bilder von den Notfallsituationen. Gewonnen hat schließlich die Gruppe der Maximilian-Kolbe-Schule

aus Rottweil-Hausen. Platz 2 belegte die Leintal-Schule aus Schwaigern, dicht gefolgt von den Drittplatzierten, dem Burg-Gymnasium aus Schorndorf. Viele Schulen in Baden-Württemberg haben den Schulsanitätsdienst als wertvolles Element in der schulischen Angebotspalette er-



kennt und wissen, welchen wichtigen Beitrag die Schüler dabei im Schulalltag leisten. Sie sind Tröster, Helfer und Vorbild. Außerdem haben Kinder und Jugendliche Freude am Erlernen der Ersten Hilfe und entwickeln Verantwortungsbewusstsein für ihre Mitmenschen. Das Gefühl, dass sie gebraucht werden und dass sie wichtig sind, stärkt das Selbstbewusstsein enorm.

Nicht zuletzt deshalb steigt die Zahl der Schulsanitätsdienstgruppen in Baden-Württemberg stetig an. Das Jugendrotkreuz initiierte den Schulsanitätsdienst vor fast 30 Jahren als gemeinsames Modellprojekt mit dem Kultusministerium in Baden-Württemberg. Mittlerweile leisten rund 9.000 vom Roten Kreuz in Erster Hilfe ausgebildete Schülerinnen und Schüler in weit über 700 Schulsanitätsdienstgruppen unter Aufsicht der betreuenden Lehrer Bereitschaftsdienste an ihren Schulen. Soziale Verantwortung bleibt kein theoretisches Lernziel, sondern wird im Schulsanitätsdienst zur täglichen Schulpraxis. Schulsanitäter erkennen Gefahren und tragen schon im Vorfeld dazu bei, Unfälle zu vermeiden. Im Rahmen ihres täglichen Bereitschaftsdienstes unterstützen sie die Lehrer in Notfallsituationen, die beispielsweise bei Rängeleien auf dem Schulhof entstehen und sind auch bei Ausflügen und Klassenfahrten bei kleineren Hilfeleistungen stets bereit, Hand anzulegen. Im Notfall können Sie die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes wirkungsvoll überbrücken. *rka*



Foto: DRK Göppingen

Sonderausstellung im Landesmuseum

Hilfe für in Not geratene Menschen – das haben sowohl das Rote Kreuz wie auch die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) im Blick. Ihre über 100-jährige Geschichte beleuchtet eine Sonderausstellung im Geislinger Rotkreuz-Landesmuseum.

Das Wiederbelebungsgerät „Neptunwippe“, eine „Elektrolunge“ und weitere abenteuerlich anmutende Gerätschaften – sie kamen in früheren Zeiten zum Einsatz, wenn die Ehrenamtlichen der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) zu einem Notfall gerufen wurden. Die Geschichte der Gesellschaft hat eine lange Tradition und ist wie die des DRK mit einer Katastrophe verbunden. „Im Sommer 1912 war in Binz auf Rügen eine Seebrücke gerammt worden. 100 Menschen verloren ihr Leben, weil sie nicht schwimmen konnten,“ erinnerte Ulrich Carle, der stellvertretende Jus-

tiziar des DLRG-Landesverbandes Württemberg. „Heute sind wir die größte ehrenamtliche Wasserrettungsorganisation der Welt mit einer Million Mitgliedern.“

Nicht nur in ihrer Größe, sondern auch in der Ausstattung hat sich der Verband ständig den aktuellen Herausforderungen gestellt. Harald Mohrweiß vom DLRG-Bezirk Heidenheim-Brenz hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Gerätschaften zusammengetragen, die in den kommenden Monaten im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen in der Ausstellung „Geschichte der Wiederbelebung“ präsentiert werden. Mit zahlreichen Gästen wurde die Schau eröffnet. „Diese siebte Sonderausstellung in unserem Museum belegt nicht nur die gute Zusammenarbeit des DRK mit anderen Hilfsorganisationen. Sie wird auch ein Ort der Kommunikation und Begegnung sein,“ betonte DRK-Kreisverbandspräsident Peter Hofelich bei der Begrüßung von zahlreichen Ehrengästen – darunter auch der Geislinger Oberbürgermeister, Frank Dehmer.

Das Museum habe sich zwischenzeitlich etabliert. „Das zeigen die steigenden Besucherzahlen und die Gäste aus dem ganzen Land.“ Renate Kottke, die Vizepräsidentin des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, erinnerte daran, dass das 2013 eröffnete Landesmuseum das einzige seiner Art in Deutschland sei. „Die regelmäßigen Sonderausstellungen sind eine her-

vorragende Ergänzung zur sehenswerten Dauerausstellung. Sie belegt den Geist der Offenheit und die gute Zusammenarbeit der Hilfsorganisationen.“ „Der Dienst am Nächsten verbindet uns,“ betonte Ulrich Carle und bedankte sich für die Möglichkeit die Arbeit der DLRG zu präsentieren.“ Dr. Christoph Freudenhammer, der Bundesvorsitzende der Jugendorganisation der DLRG, machte auf das Bädersterben überall in Deutschland aufmerksam. „Wir müssen einen adäquaten Schwimmunterricht für alle Kinder erhalten,“ stellte er angesichts der steigenden Zahl von Kindern, die nicht mehr schwimmen können, fest. Dr. Freudenhammer verwies auf die gute Zusammenarbeit der Jugendorganisationen, die ständig im Austausch miteinander sind. Die Landtagsabgeordnete Nicole Razavi, die sich ebenso wie ihr Kollege Alexander Maier sehr beeindruckt von der kooperativen Zusammenarbeit und dem Ausstellungskonzept zeigte, betonte: „Wir geben Ihrem Anliegen Werteschätzung, indem wir Ihre Arbeit finanziell unterstützen.“

Jens Currle, gemeinsam mit Christian Striso verantwortlich für das Rotkreuz-Landesmuseum, erinnerte daran, dass mit der DLRG nach der Feuerwehr bereits die zweite Hilfs- und Partnerorganisation im Museum vorgestellt werde. „Wir alle sind jederzeit bereit, in Not geratene Menschen zu helfen.“

DRK Göppingen

INFO

Das Museum ist jeden ersten Samstag und jeden zweiten Sonntag des Monats von 13 bis 17 Uhr geöffnet (März – November). Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten unter Tel. 07161 6739-0 oder info@rotkreuz-landesmuseum.de

Neue Mitarbeiter in der Landesgeschäftsstelle

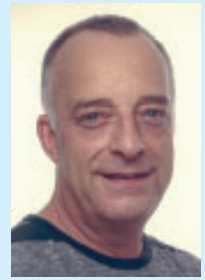
Bundesfreiwilligendienst

Seit 1. März ist Carina Mohr als Bildungsreferentin und pädagogische Mitarbeiterin im Bundesfreiwilligendienst in der DRK-Landesgeschäftsstelle tätig. Durch ihr Doppelstudium in Schauspiel und Theaterpädagogik, ihre langjährige Tätigkeit als Erste-Hilfe-Trainerin sowie ihres ehrenamtlichen Engagements in der kirchlichen Jugendarbeit konnte sie viele Erfahrungen im Bereich der Seminararbeit sammeln. In Zusammenarbeit mit Sabrina Ziegler ist sie für die Seminargestaltung für Bundesfreiwillige im Rettungsdienst zuständig. Sie vertritt Ruth Seyboldt in deren Elternzeit.



Rotkreuzdienste

Seit dem 1. Januar 2019 ist Christoph Renz neuer Leiter der Abteilung Rotkreuzdienste. Der Dipl.-Sozialpädagoge ist bereits seit Juli 1994 beim DRK-Landesverband als Landesreferent für das Jugendrotkreuz tätig. Sein neues Aufgabenfeld umfasst die Bereiche Jugendrotkreuz, Bergwacht, Internationale Arbeit, Erste-Hilfe-Programme und gemeinschaftsübergreifende Projekte. Für den Bevölkerungs- und Katastrophenschutz ist mit neuer Regelung die stellvertretende Abteilungsleiterin Nabila Munz zuständig. Christoph Renz tritt die Nachfolge von Michael Uibel an, der die Geschäfte der Abteilung 25 Jahre lang führte.



Rettungsdienst

Seit 1. Februar unterstützt Susanne Schumacher die Abteilung Rettungsdienst in der Fachberatung der Kreisverbände und als Beauftragte für das Qualitätsmanagement. Sie hat 14 Jahre als Maschinenbau-Ingenieurin gearbeitet, unter anderem als Projekt- und Qualitätsmanagerin. Die vergangenen fünf Jahre war Susanne Schumacher als Beraterin bei der BeraSys GmbH tätig und hat in dieser Position viele der Rettungsdienstbereiche in Baden-Württemberg begutachtet. Themen waren dabei die Struktur des Rettungsdienstes in Hinblick auf die Erfüllung der Hilfsfrist aber auch Arbeitszeitbewertungen, Dienstplangestaltung oder Fragen der Wirtschaftlichkeit.



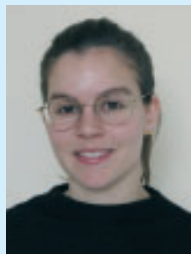
Datenschutz und IT-Sicherheit

Roberto Schmidt ist seit dem 15. Februar 2019 neuer Mitarbeiter für Datenschutz und IT-Sicherheit. Er unterstützt die Datenschutzbeauftragte Stefanie Schäufole in der Umsetzung der Anforderungen der seit Mai gültigen Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO). Damit ist er nicht nur Ansprechpartner für die Geschäftsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes, sondern berät, schult und auditiert auf Wunsch auch die Kreisverbände des Landesverbandes. Nach einer langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer einer gemeinnützigen GmbH hat sich der Betriebswirt und Sozialpädagoge auf das Thema Datenschutz und IT-Sicherheit spezialisiert und zertifiziert.



Jugendrotkreuz

Seit 18. Februar 2019 ist Janine Kauf Bildungsreferentin im Jugendrotkreuz. Sie ist zuständig für die JRK-Veranstaltungen, für die Koordination der JRK-Regionalräte, die Öffentlichkeitsarbeit sowie für die JRK-Gruppen in der Bergwacht. Janine Kauf hat Sportwissenschaften und Psychologie studiert und ihr Masterstudium in Sporttourismus und Erholungsmanagement absolviert. Danach war sie in Österreich für den Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen als Schutzgebietsbetreuerin und Bergwanderführerin im Einsatz. Zuletzt arbeitete sie für den Deutschen Alpenverein (DAV), Landesverband Baden-Württemberg, als Assistentin der Geschäftsführung.



Impressum:

Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41, 70372 Stuttgart, Tel. 0711 55 05-136, -101

Redaktion:

Udo Bangerter (verantwortlich)
Ulrike Klug, E-mail: u.klug@drk-bw.de

Layout und Anzeigen:

INFOdienst GmbH, Im Weilig 2, 76275 Ettligen

Druck:

medialogik GmbH, 76187 Karlsruhe

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.
Der Redaktionsschluss für rotkreuz-aktiv,
Ausgabe 2/19 ist am 17. Juni 2019.

Amtliche Warnung der Bevölkerung per App

Seit Oktober 2016 setzt das Land Baden-Württemberg bei der amtlichen Warnung der Bevölkerung landesweit auf das im gesamten Bundesgebiet verfügbare „modulare Warnsystem des Bundes“, kurz: „MoWaS“, um Menschen vor Gefahrensituationen zu warnen. Mit diesem satellitengestützten System können die von einer Gefahrenlage betroffenen Menschen zuverlässig und schnell gewarnt werden. Die Warn-App NINA, die Notfall-Informationen- und Nachrichten-App – ist also die „Sirene für die Hosentasche“. Sie setzt flächendeckend in ganz Baden-Württemberg die amtlichen Warnungen um.

Am 25. Januar stellten in der Leitstelle für Sicherheit und Mobilität Stuttgart (SIMOS) Staatssekretär Wilfried Klenk, MdL, und der Präsident des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Christoph Unger, ein Update des Warnsystems MoWaS und die dazugehörige Warn-App NINA vor. „Die Anbindung der Leitstellen ermöglicht eine schnelle und zeitgemäße Warnung, die auch die passenden Handlungsempfehlungen umfasst. Dies ist gerade auch vor dem Hintergrund sich häufender Unwetterereignisse und der sich verschärfenden Sicherheitslage in Europa ein wesentlicher Bestandteil des Bevölkerungsschutzes. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten in Baden-Württemberg für die sehr gute Zusammenarbeit,“ unterstrich Präsident Unger die Bedeutung des Warnsystems. Großer Vorteil des Warnsystems ist, dass mit einer einzigen Eingabe verschiedenste Warnmedien und Multiplikatoren zeitgleich angesteuert werden können: Fernseh- und Rundfunkstationen, Onlineredaktionen der Tageszeitungen und die Warn-App NINA. Gemeinsam arbeiten Bund und Länder an der ständigen Fortent-



Foto: Innenministerium

wicklung des Systems. Um den Meldeweg abzukürzen und die kommunale Ebene noch besser an MoWaS anzubinden, wurde vom Bund mit Unterstützung der Länder in Ergänzung zum bestehenden modularen Warnsystem eine web-basierte MoWaS-Version entwickelt. „Damit können die Warnmeldungen direkt von den Integrierten Leitstellen in den Stadt- und Landkreisen online in das Warnsystem eingegeben und zur Freigabe an das Lagezentrum der Landesregierung im Innenministerium gesendet werden,“ führte Staatssekretär Klenk aus. „Mit den web-basierten MoWaS-Oberflächen gehen wir jetzt den nächsten Schritt zur Weiterentwicklung unserer digitalen Kanäle und nutzen bei der Warnung der Bevölkerung konsequent die Chancen, die sich durch die fort-

schreitende Digitalisierung ergeben.“ In Baden-Württemberg nehmen 37 Stadt- und Landkreise an dieser Testphase teil.

Seit Einführung des Systems ist die Zahl der Warnungen kontinuierlich gestiegen. Insgesamt seien bereits 133 Warnmeldungen über MoWaS gesteuert worden, davon ab Oktober 2016 sieben Meldungen, im Jahr 2017 bereits 36 Meldungen und im Jahr 2018 90 Meldungen. Die allermeisten Warnmeldungen seien dabei von den Städten, Gemeinden und Landkreisen in Baden-Württemberg veranlasst worden, zum Beispiel bei Bränden, Bombenentschärfungen, Trinkwasserunreinigungen oder bei Ausfall der Notruf-Nummern.

*Ministerium für Inneres,
Digitalisierung und Migration
Baden-Württemberg*

Weitere Informationen zur Warnung der Bevölkerung und zur Warn-App

NINA finden Sie auf der Homepage des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Migration Baden-Württemberg unter <https://im.badenwuerttemberg.de/de/sicherheit/warnung-der-bevoelkerung/> und auf der Seite des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unter https://www.bbk.bund.de/DE/NINA/FAQ_NINA/NINA_2.0/FAQ_NINA2.0_node.html.

Auszeichnungen und Ehrungen 2018

DRK-Ehrenzeichen

Rainer Kegreiß, Kreisbereitschaftsleiter,
Kreisverband Böblingen
Dieter Dannwolf, Vorsitzender des Ortsvereins
Böblingen, Kreisverband Böblingen
Hans Zimmerer, Kreisgeschäftsführer a. D.,
Kreisverband Ravensburg

Verdienstmedaille

Klaus Schorb, Ortsvereinsvorsitzender,
Kreisverband Karlsruhe
Horst Fischer, stv. K-Beauftragter,
Kreisverband Rems-Murr
Johannes Fuchs, Kreisverbandspräsident,
Kreisverband Rems-Murr
Marlies Schliefkowitz, Gruppenleiterin,
Kreisverband Schwäbisch Gmünd
Michael Höhne, Kreisbereitschaftsleiter,
Kreisverband Mannheim
Uwe Karl, stv. Kreisbereitschaftsleiter,
Kreisverband Mannheim
Daniel Vögler, ehem. stv. Kreisbereitschaftsleiter,
Kreisverband Mannheim
Hiltrud Felsen, Helferin, Kreisverband Stuttgart
Günther Vötsch, Kassier, Kreisverband Stuttgart
Severin-Franz Ritter, Leiter der Sozialarbeit,
Kreisverband Zollernalb
Michael Jenner, Landesleiter Jugendrotkreuz
(bis 9/2018), Landesverband
Michael Sauer, Landeskatastrophenschutzbeauf-
tragter, Landesverband
Hans Heinz, Landesgeschäftsführer, Landesverband

Ehrennadel in Gold

Stefanie Heim, Lehrerin, Kreisverband Göppingen
Erich Karp, Pastoralreferent, Kreisverband Göppingen
Margarete Walcher, Dr., Lehrerin a. D., Landesverband

Henry-Dunant-Plakette

Josef-Anton Mattes, ehem. Kreisbereitschaftsleiter,
Kreisverband Tuttlingen
Ulrike Würth, Landesleiterin der Sozialarbeit,
Landesverband
Jürgen Wiesbeck, Landesdirektor der Bereitschaften,
Landesverband
Michael Steindorfner, Kreisverbandspräsident
Böblingen, Kreisverband Böblingen

Leistungsspanne des DRK in Silber

Svenja Eisele, Helfer vor Ort, Kreisverband Göppingen
Sebastian Grothe, Helfer vor Ort,
Kreisverband Göppingen

Henry-Dunant-Plakette des DRK 125 Jahre

DRK-Ortsverein Esslingen e.V.

Weitere Ehrungen

304 Ehrungen für 25-jährige Mitgliedschaft,
266 Ehrungen für 40-jährige Mitgliedschaft
183 Ehrungen für 50-jährige Mitgliedschaft
127 Ehrungen für 55-jährige Mitgliedschaft
95 Ehrungen für 60-jährige Mitgliedschaft
27 Ehrungen für 65-jährige Mitgliedschaft
11 Ehrungen für 70-jährige Mitgliedschaft
1 Ehrung für 75-jährige Mitgliedschaft

Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen Baden-Württemberg

Ron Wüst, stv. Kreisbereitschaftsleiter,
Kreisverband Esslingen
Michael Uibel, Abteilungsleiter Rotkreuzdienste
(bis Ende 2018), Landesverband
Katharina Toth, Ehrenamtliche Helferin im
Katastrophenschutzlager, Landesverband



Henry-Dunant-Plakette: Präsidentin Barbara Bosch übergab sie an die Landesleiterin der Sozialarbeit, Ulrike Würth. Ehrenpräsident Dr. Lorenz Menz zeichnete den Landesdirektor der Bereitschaften, Jürgen Wiesbeck, aus.

Fotos: Udo Bangerter

Ausbildungsangebote

Bildungsangebote der DRK-Landesschule

10.-12.5.2019

Inhalte

FÜ 19Pf-02 Gruppenführer Teil 1

- Organisatorische Rahmenbedingungen auf der Ebene des Gruppenführers
- Führen auf Ebene des Gruppenführers
- Führungsmittel („ToolBox“) für Unterführer
- Sicherheit und Risikomanagement
- Führen in belastenden Einsätzen
- Führen in besonderen Einsatzlagen

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Helfergrundausbildungen
- Eine abgeschlossene Fachdienstausbildung
- Leiten und Führen von Gruppen
- Rotkreuz-Aufbauseminar

Zielgruppe

- Helferinnen und Helfer, die für eine Führungstätigkeit in einer Einsatzinheit oder einer anderen taktischen Gruppierung vorgesehen sind.

14.-16.6.2019

Inhalte

FÜ 19Pf-05 Gruppenführer Teil 2

- Kurzwiederholung ausgewählter Inhalte aus Gruppenführer Teil 1 – Ausbildung
- Standardeinsatzregeln Technik und Sicherheit
- Erkundungsübung
- Führen in besonderen Einsatzlagen
- Spezielle Standardkonzepte Betreuung
- Spezielle Standardkonzepte Sanitätsdienst
- Schnittstellen

Voraussetzungen

- Abgeschlossene Helfergrundausbildungen
- Eine abgeschlossene Fachdienstausbildung
- Leiten und Führen von Gruppen
- Rotkreuz-Aufbauseminar
- Gruppenführer Teil 1

Teil 1: 28.-30.6.2019

Teil 2: 12.-14.7.2019

Inhalte

FA 19Pf-04 Erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung

- Grundlagen allgemeine Didaktik für erwachsenengerechte Unterrichtsgestaltung.
- Exemplarische Umsetzung verschiedener Methoden unter Einsatz verschiedener Medien.
- Reflexion der Unterrichtsgestaltung.

Zielgruppe

- Ausbildungskräfte z.B. für die Rettungshundearbeit, Lebensmittelhygiene, Technik & Sicherheit, Betreuungsdienst, Psychosoziale Notfallversorgung und Leitungs- und Führungskräfte. Wiedereinsteiger in der Erwachsenenbildung oder Fachreferenten.

Das komplette und aktuelle Seminarprogramm der DRK-Landesschule kann wie bisher auf der Homepage unter www.drk-ls.de eingesehen werden.

Seminare 2019 sind online ersichtlich und buchbar.

Wir gedenken der in 2018 verstorbenen aktiven Mitglieder der DRK-Kreisverbände

Kreisverband Aalen

Röhler, Eugen
Schenk, Martin
Seib, Bernd
Baier, Eugen
Wabro, Gustav, Dr. h.c.
Januschko, Rainer
Walke, Johanna
Mai, Eva
Fürst, Andreas
Hübler, Johanna
Schmid, Anton
Stöger, Rudolf
Kratzer, Karl
Braube, Ingrid

Kreisverband Bad Mergentheim

Kraft, Hans

Kreisverband Biberach

Kauer, Mira
Übelhör, Maria
Schmid, Max
Marquart, Martin

Kreisverband Böblingen

Müller, Reinhard
Kühnle, Ursula
Commans, Johanna
Schuster, Julius
Pscheidt, Sigrid
Beutler, Wilhelm
Kohle, Heinz-Josef, Dr. med.
Neeb, Karin
Diem, Albrecht, Dr. med.
Bücker, Gisela
Fischer, Hedwig
Weinrich, Inge
Weisang, Uwe
Füller, Claus
Keller, Sina

Kreisverband Calw

Ebel, Edeltraud
Pufahl, Else

Kreisverband Göppingen

Schlegel-Strohsacker, Doris
Noisternig, Rudolf
Amato, Elisabeth
Burkhardt, Manfred

Kreisverband Hohenlohe

Nies, Heinrich

Kreisverband Karlsruhe

Seitz, Rudi
Schwarz Müller, Michael
Geider, Werner
Bittner, Ottmar
Jonitz, Bernhard
Ripp, Hans-Peter
Walter, Karl
Tropf, Erwin
Vetter, Manfred
Brödner, Hans, Dr.
Schuhmann, Peter
Bless, Hans
Riedlinger, Willi
Scheidel, Bernhard, Dr. med.

Müller, Rüdiger
Herzog, Roland

Gogroß, Robin

Blaß, Inge

Ratzel, Karl-Fritz

Benz, Friedbert

Heil, Karl

Bossert, Friedrich

Wenz, Karl-Heinz

Frey, Inge

Klein, Fritz

Steinegger, Ilse

Speckert, Edwin

Fundis, Klaus

Soman, Joachim

Adler, Manfred

Lenz, Irma

Kreisverband Mannheim

Brüstle, Marianne

Eck, Hans

Lauble, Hilda

Seitz, Lore

Körner, Günther

Gutting, Karin

Heckel, Brigitte

Schwerin, Ilse

Kehder, Ruth

Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/T.

Jakob, Elfriede

Schwarzbeck, Hans

Häßler, Fritz

Schindler, Hans

Häßler, Irmgard

Eisenhut, Werner

Sigler, Heinz

Neubauer, Richard

Kreisverband Rems-Murr

Curia, Gabriele

Schrag, Gustav

Rube, Karlheinz

Elli, Jung

Kreisverband Reutlingen

Belser, Ulf Martin, Dr. med
Guhl, Gerhard

Kreisverband Sigmaringen

Köhler, Leopold
Steiner, Marianne
Schünemann, Hans
Rothmund, Karl
Baur, Fritz
Neidig, Hans-Peter
Sailer, Otto

Kreisverband Schwäbisch-Gmünd

Gottwald, Anton
Bretzler, Erich
Groß, Irmgard
Lüftner, Gerlinde
Thalhofer, Peter
Barth, Gerold

Kreisverband Schwäbisch Hall

Hähnle, Friedrich
Schiefer, Waldemar
Rühle, Walter
Hedrich, Klara

Kreisverband Stuttgart

Schumacher, Edeltraud
Wiegner, Erna
Bertsch, Horst, Dr.
Bofinger, Harald
Reinecke, Peter
Riek, Wolfgang

Kreisverband Tauberbischofsheim

Julier, Gisela
Ruck, Bernhard
Schäfer, Heinz

Kreisverband Tuttlingen

Rotolo, Ralf
Zimmerer, Anselm
Scheck, Dieter
Hipp, Konrad

Kreisverband Ulm

Batzer, Hannelore
Hauser, Georg
Neher, Erich
Berger, Waltraud
Bögel, Bernd

Kreisverband Wangen

Hägele, Paul

Kreisverband Zollernalb

Burr, Irma
Rohfleisch, Luise
Burr, Hans
Blender, Anton
Leibfritz, Ilse
Straub-Mässle, Gisela
Leibfritz, Edgar
Mader, Helmut
Lutz, Willi